



Hybridkollektoren auf dem Dach erzeugen Strom und warmes Wasser. Überschüssige Wärme wird mittels Erdsonden im Erdreich gespeichert und bei Bedarf abgeholt.



Die autofreie Siedlung in Ostermundigen bei Bern wird durch Laubengänge erschlossen, die wie Balkone nutzbar sind.



Mieter und Eigentümer sprachen bei der Grundrissgestaltung mit: So entstanden hundert verschiedene Wohnungen.

Lebensnah

Auf den Balkonen und den Laubengängen der Siedlung Oberfeld in Ostermundigen zeugen Velos, Kinderspielsachen, Tische und Stühle vom Alltagsleben – drinnen wie draussen. Die Wohnsiedlung besteht aus drei Bauten und entstand in partizipativer Planung auf dem ehemaligen Schiessplatz der Stadt Bern. «Die Wohnbaugenossenschaft Oberfeld verantwortet hier eine ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich vorbildliche Überbauung, die wegweisend ist», erklärt Architekt Peter Schürch von Halle 58 aus Bern. Die Planung orientierte sich an den Vorgaben der 2000-Watt-Gesellschaft, und die aus Holz und Beton konstruierten Bauten entsprechen dem Passivhausstandard. Ein grösserer Teil des verwendeten Holzes stammt aus dem Emmental. Ausgeführt haben die Überbauung viele Kleinunternehmen aus der Region.

Ein u-förmiges Gebäude nimmt die Hälfte der hundert Wohnungen auf, zwei weitere Riegel beherbergen die übrigen Wohnungen, eine Gästewohnung mit Dachterrasse, den Gemeinschaftsraum sowie die Kinderkrippe. Die Häuser bestehen aus drei Wohngeschossen plus einem Attikageschoss und haben durchlaufende Balkone. In einem Untergeschoss gibt es 600 Veloparkplätze, denn die Siedlung ist autofrei. Der weitläufige Aussenraum wirkt mit seiner naturnahen und kindergerechten Gestaltung ungezähmt.

Bei der Siedlung im Oberfeld konnten sich die künftigen Mieter und Eigentümer in verschiedenen Themengruppen einbringen. Auch hatten sie die Möglichkeit, die Grundrisse an ihre Bedürfnisse anzupassen. So entstanden hundert unterschiedliche Wohnungen, die zwischen einhalb und siebeneinhalb Zimmern und einem und zwei Geschossen variieren.

Zur Energiegewinnung steht auf den Flachdächern eine 1360 Quadratmeter grosse Solaranlage. Hybridkollektoren erzeugen Warmwasser und Strom. Damit die Wärme des Wassers nicht verloren geht, sind in 140 bis 300 Metern Tiefe vierzig Erdsonden als Speicher im Sandsteinfels angelegt. Die Energiegewinnung deckt fünfzig bis sechzig Prozent des ohnehin geringen Energiebedarfs. Da das System Pioniercharakter hat, begleitet es die ETH Zürich mit Messungen und Auswertungen. Ariana Pradal, Foto: Christine Blaser

Wohnsiedlung Oberfeld, 2014

Lindenweg, Eschenweg, Ostermundigen BE
 Bauherrschaft: Wohnbaugenossenschaft Oberfeld
 Architektur: Halle 58 Architekten, Bern
 (Federführung / Projektleitung Gesamtprojekt und Haus B); Planwerkstatt Architekten, Bern (Häuser A + C)
 Energiekonzept: E plus U, Bern
 Landschaftsarchitektur: IGL Gartenbau, Bern
 Kosten (BKP 1-9): Fr. 48,7 Mio.